



„Altar der Fürbitte“ 1988, Sr. Christamaria Schröter - Wandgestaltung Abraham-Kirche Bremen

## Wachet und betet

„Wachet und betet, damit ihr nicht in Anfechtung fallt“ (Mt 26, 41), sagt Jesus zu seinen Jüngern in der Nacht seiner Festnahme. Er selbst hat zu seinem Vater im Himmel geschrien und gebeten, dass er den Kelch des Leidens, des Todes nicht trinken müsse. Doch bevor er sich etwas abseits von seinen Jüngern auf den Boden geworfen und zu Gott geschrien hat, hat er seine Freunde noch gebeten: „Wacht mit mir!“ Aber immer, wenn Jesus sein Gebet unterbrochen hat und zu ihnen gekommen ist, haben sie geschlafen. Seine Frage „Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?“ ist unbeantwortet geblieben.

Wachen, einstehten für Menschen vor Gott, kämpfen angesichts des Leides von Menschen, in einer schwierigen Situation sich hineinzubeten ins Vertrauen zu Gott, bei Jesus zu stehen in seinem Leid – übersteigt unsere Kraft.

In seinem ringenden, feilschenden Gebet vor Gott für die Menschen in Sodom ist Abraham ein Vorbild für einen solchen Gebetskampf. Dabei bekommt er Anteil am Kreuz, am Leid; so stellt ihn Sr. Christamaria in dem Bild „Altar der Fürbitte“ dar.

Jesus erklärt auch, warum seine Jüngerinnen und Jünger wachen sollen: „Damit ihr nicht in Anfechtung fallt.“ Die Anfechtung lässt den Glauben verzweifeln, sie ist das Irre-Werden an Gott, das Leiden an seiner scheinbaren Abwesenheit und am Triumph der Gewalt, des Leidens und des Todes. Aber wenn wir wachen und beten, bleiben wir im Vertrauen zu Gott, denn wir schreien und rufen, schweigen und weinen zu IHM hin. Wir schauen also auf IHN und lassen uns nicht vom Leiden und von der Ungerechtigkeit in Ohnmacht und Resignation treiben.

Wer wacht, schaut also auf Jesus Christus und versteht ahnend, dass Jesu Tod am Kreuz der Durchbruch zum Leben ist, weil er, der das Leid auf sich genommen hat, so allen Menschen einen Weg durch alle Anfechtung hindurch eröffnet hat. Wer wacht und auf Christus schaut, versteht also ahnend, dass Gott, der Vater, dem Sohn alle Macht gegeben hat im Himmel und auf Erden, so dass das Leid eben nicht das Ende ist, sondern sich durch Leid und Tod hindurch die Spur des neuen Lebens zeigt.

Wer wacht, trennt also nicht zwischen dem Leid und Gott, sondern wendet sich mit dem eigenen Leid und dem Leid der Welt zu dem hin, der alle Macht in Händen hat und ins Leben führt.

Im Gebet hilft der Geist Gottes unserer Schwachheit auf: Er betet in uns, er ist die Flamme des Vertrauens in Jesus Christus, er weckt Menschen auf und stellt sie zueinander. Beter und Beterinnen werden in unserer Welt heute so dringend gebraucht! Und so ist es eine wunderbare Erfahrung, dass gerade heute viele Christinnen und Christen durch Gottes Geist zum Gebet berufen und mitten in ihrer Unfähigkeit zu beten und zu wachen stark gemacht werden. So beten sie gemeinsam und sind dabei Protestzellen gegen Ungerechtigkeit und Gewalt, denn sie glauben dem Sieg Gottes im gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus. Ihn beten sie an in seiner Liebe zu allen Menschen. Es gibt sie, die wachen und beten. Abraham hat viele Kinder!

*Sr. Anna-Maria a.d. Wiesche / Ordenshaus Selbitz*

## für die Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag

*Wir beten eine Stunde zwischen zwei und drei Uhr in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag. Diese Stunde teilen wir in drei Abschnitte ein. Die einzige Lichtquelle in der Kapelle ist ein kleines Licht auf dem Altar.*

### *Einleitung*

Wir wollen der Einladung Jesu an seine Jünger folgen, mit ihm in dieser Nacht zu wachen und zu beten.

### *Liedruf*

„Bleibet hier und wachet mit mir. Wachet und betet, wachet und betet.“ Ev. Gesangbuch Nr. 700

### *Lesung aus dem Evangelium nach Markus:*

Sie kamen an eine einsame Stelle, die Getsemani hieß. Furcht und Zittern befielen Jesus und er sagte zu seinen Jüngern: „Auf mir liegt eine Last, die mich fast erdrückt. Bleibt hier und wacht!“ Dann ging Jesus ein paar Schritte weiter, warf sich auf die Erde und betete: „Abba, lieber Vater“ sagte er, „du kannst alles! Lass diesen Leidenskelch an mir vorüber gehen! Aber es soll geschehen, was du willst, nicht was ich will.“

### *Liedruf*

„Bleibet hier und wachet mit mir. Wachet und betet, wachet und betet.“

*Gebet im Schweigen* 10-15 Minuten Stille

### *Lesung*

Jesus kehrte zurück und sah, dass sie eingeschlafen waren. Da sagte er zu Petrus: „Simon, schläfst du? Kannst du nicht einmal eine einzige Stunde wach bleiben?“

### *Liedruf*

„Bleibet hier und wachet mit mir. Wachet und betet, wachet und betet.“

*Gebet im Schweigen* 10-15 Minuten Stille

### *Lesung*

Noch einmal ging Jesus weg und betete. Als er zurück kam schliefen sie wieder. Sie konnten ihre Augen nicht offen halten. Da sagte er zu ihnen: „Bleibt wach und betet, damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt. Den guten Willen habt ihr, aber ihr seid nur schwache Menschen.“

## Liedruf

„Bleibet hier und wachet mit mir. Wachet und betet, wachet und betet.“

## Gebet im Schweigen 10 -15 Minuten Stille

Herr Jesus Christus, dein mahnendes Wort ist lauter Barmherzigkeit mit uns.  
Erbarme dich unser, Herr Jesus, dass wir mit dir wachen.  
Deine fragende Liebe durchgreife unsere Tiefen und heile unser Leben,  
dass wir nicht als die Schlafenden erfunden werden vor dir und vor der Welt.  
Du weißt, wie wir äußerlich bereit sind zu jedem Opfer, zu allem Dienst  
und wie schnell wir auch ein Wort für dich hätten, dich zu verteidigen.  
Wir wären alle da, aber doch findest du uns nicht und das ist so furchtbar.  
Du findest uns nicht wachend, dich zu grüßen, dich zu lieben und dir zu gehorchen,  
einfach für dich und für unsere Brüder und Schwestern da zu sein, dir und ihnen zu dienen.  
Du weißt unsere Schuld – wir lassen uns allein.  
Herr Jesus, erbarme dich unser! (Hanna Hümmer)

## Segen

Jesus Christus, der Sohn Gottes ist und bleibt alle Nächte und Tage mit uns.  
Er behütet und segnet uns. Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

*Sr. Veronika Böhlig / Walter-Hümmer-Haus, Selbitz*



### Das bringen, was ich habe

Wenn der Wecker mitten in der Nacht klingelt und ich aufstehe zum Nachtgebet, kann ich gespannt sein. Denn noch weiß ich nicht, wie die Zeit sein wird.

Manchmal sitze ich in der Kapelle und spüre ganz tief, dass ich Winzling auf dieser großen Erde genau da bin, wo Gott mich im Moment haben möchte, und manchmal sitze ich in der Bank und kämpfe mit dem Schlaf, einer juckenden Nase oder kalten Füßen ...

Doch ich habe gelernt, immer das zu bringen, was ich habe und sei es nur meine Anwesenheit, mein Ausharren, meine wenigen Worte oder einfach mein Herz, und ich weiß, es ist nicht umsonst.

Neben dem Mittagsgebet ist das Nachtgebet für mich die Gebetszeit, in welcher ich am intensivsten empfinde, dass wir auch stellvertretend für die Welt beten, die es nicht kann und es doch so sehr braucht.

*Sr. Ulrike Werner / Ordenshaus Selbitz*



### „Bleibet hier und wachet mit mir!“

Der plötzlich einsetzende Taizegesang lässt mich hochschrecken. Meine Seele seufzt, als ich realisiere, dass ich wohl kurz eingenickt war. Kein Wunder, war der Tag doch lang und voll mit Eindrücken und Begegnungen, voll Trubel und Lärm und mein Körper sehnt sich nach Ruhe.  
Wie gut kann ich die Jünger jetzt verstehen!  
„Bleibet hier und wachet mit mir!“ hat Jesus sie gebeten. Mitten in der Nacht im dunklen Garten Gethsemane. Was für eine Zumutung nach den Strapazen des Gründonnerstags!

Auch in der Ordenshauskapelle ist es dunkel und still, aber in meinem Inneren sieht es ganz anders aus. Noch dreht sich mein Gedankenkarussell geräuschvoll. Langsam, ganz langsam nur will es gelingen, die Sorgen, Fragen und Wünsche dieses Tages loszulassen, abzugeben an den Vater, vereint im Gebet mit Jesus.

Mit dem Gebet ziehen tiefe Ruhe, Vertrauen und Frieden in mich ein – ein unbeschreibliches und kostbares Gefühl, das ich mitnehme in die kalte, sternenklare Nacht des Karfreitags.

*Louise Steinbach / Dresden*



li: Sr. Anna-Maria a.d. Wiesche, re: Sr. Birgit-Marie Henniger



Sr. Susanne Aeckerle



Sr. Mirjam Zahn

### Liebe Freundinnen und Freunde der Communität Christusbruderschaft,

als Gemeinschaft stehen wir mitten in der Zeit des Übergangs: Wie die meisten von Ihnen bereits wissen, wurde im September letzten Jahres Sr. Birgit-Marie Henniger von der Gemeinschaft der Schwestern zur neuen Priorin gewählt. Am 29. April diesen Jahres findet dann die Stabübergabe statt. Dabei wird Landesbischof Dr. Bedford-Strohm mich entpflichten und anschließend Sr. Birgit-Marie als neue Priorin einsetzen. Ich freue mich sehr auf diesen Tag, da ich die Verantwortung vor allem auch für den wirtschaftlichen Betrieb und die finanziellen Grundlagen in jüngere Hände legen darf. Nach einer Zeit der Entspannung werde ich dann in der Gästearbeit in Selbitz tätig sein.

Sr. Susanne Aeckerle wird die neue Subpriorin sein, sie wird auch das Noviziat leiten. Sr. Mirjam, die bisher die Novizinnen begleitet hat, wird die Leitung des Gästehauses in Selbitz übernehmen. Viel ist also in Bewegung, manche Aufgaben werden neu verteilt und neu gestaltet. Das heißt auch: Ältere Schwestern lassen verantwortliche Aufgaben los, und die nächste Generation übernimmt den Staffelstab. Das ist ein Geschenk! Mitten in all dem Wechsel spüren wir die tragende Kraft der bleibenden Gebetszeiten und der immer wiederkehrenden Festmomente des Kirchenjahres. Wir erkennen: Unser Leben ist und bleibt verankert im Leben Jesu. Das trägt uns.

Möge sich durch die Feiern der Karwoche und der österlichen Freudenzeit auch für Sie eine große Tragkraft in Ihrem Leben entfalten!

Ihre *Sr. Anna-Maria a.d. Wiesche*



## 50 Jahre Gästehaus offen für Menschen ...

Damit Sie sich auch in Zukunft in unserem Haus wohlfühlen, sanieren wir in der Zeit vom **11. Juli - 16. September 2018** einen Teil unseres Gästehauses. Leitungen, Elektrotechnik, sowie Möblierung aus dem Baujahr 1968 machen diese Sanierung (*siehe rote Markierung*) und Erneuerung unumgänglich.

Das Haus ist für Einzelgäste und -gruppen auf Anfrage geöffnet. Das Seminarangebot für diese Zeit finden Sie unter

[www.christusbruderschaft.de](http://www.christusbruderschaft.de).

Danke, wenn Sie dieses Projekt und unsere Arbeit im Jubiläumsjahr mit Ihrem Gebet begleiten. Für finanzielle Unterstützung sind wir dankbar.